

Sport > LASK

LASK: Gesundes Heizen und Kühlen mit Johann K.

LINZ. Vor dem Schlagerspiel gegen Rapid am Samstag läuft LASK-Trainer Hans Krankl zur Hochform auf. Auf seine Wuchteln ist Verlass. Und sonst? Da regiert das Prinzip Hoffnung.

Raimund Harreither, am Samstag Spielsponsor auf der Gugl, macht sich als Unternehmer für das gesunde Heizen und Kühlen stark. Dieses Motto gilt vor dem Schlagerspiel auch für Krankl, der als talentierter Motivator einerseits seine Schützlinge heiß machen will, andererseits auch als Psychologe gefragt ist, um die Gemüter abzukühlen. Denn die LASK-Kicker sollen am Samstag cooler sein als zuletzt in Graz, wo sie wie aufgeschreckte Hendl spielten und Federn ließen.

Das kann der schwarz-weiße Trainer mit dem grün-weißen Herzen immer noch nicht verstehen. „Im Training wird mit Begeisterung gearbeitet, da ist die Freude dabei, da wird auch super geschossen, aber auf dem Platz spielen sie dann wie die Nerven!“, so der 56-Jährige. Sollte seine Mannschaft auch gegen Rapid die passable Trainingsleistung nicht umsetzen können, dann sieht Krankl schwarz. „Rapid ist gegen uns haushoher Favorit. Wir können nur gewinnen, wenn jeder einzelne Spieler in Top-Form ist.“

Fehlende Spielkultur

Das größte Defizit ist für den Goleador (ausgerechnet im Kulturhauptstadtjahr!) die fehlende Spielkultur beim LASK. „Die war nicht vorhanden, als ich gekommen bin.“ Diese Aussage müsste Krankl-Vorgänger und Sportdirektor Klaus Lindenberger eigentlich wie ein Faustschlag in die Magengrube treffen, die beiden Ex-Internationalen scheinen sich trotzdem bestens zu verstehen. Da ist es auch kein Problem, wenn Krankl leise Kritik an der Kaderplanung übt. „Ich habe im Moment andere Probleme. Aber dass es da nicht rund gelaufen ist, ist mir klar.“

Bei zukünftigen Personalentscheidungen möchte sich der Wiener einbringen, auch wenn es die Spatzen längst von den Linzer Stadiondächern pfeifen, dass Krankl als LASK-Trainer mit Saisonende den Hut nehmen wird.

Kein Trainerduell

Zurück zum Schlagerspiel am Samstag: Krankl gegen Rapid, das hat Brisanz, auch wenn der Goleador selbst den Ball extrem flach hält. „Da spielt nicht der Krankl gegen den Pacult, da schlagen auch nicht zwei Herzen in meiner Brust. Das ist alles ein Blabla. Rapid ist und bleibt natürlich mein Herzensklub, trotzdem werde ich alles unternehmen, dass der LASK am Samstag Rapid schlägt“, so Krankl, der zum „Jahrhundertspieler“ Rapids gewählt wurde und eine Hütteldorf-Ikone ist. „St. Hanappi“ sei sein „zweites Wohnzimmer“, sagt er. Sein Verhältnis zu Rapid-Trainer Pacult sei korrekt und würde auch keinen Stoff für eine heiße Story liefern. Krankl kühl: „Der Peter ist als Trainer ein verbissener Hund. Aber privat ist er ganz leiwand.“



Huacht's zua: Hans Krankl bei seiner gestrigen Pressekonferenz – seine Wuchteln kommen besser an als die LASK-Pässe. (Gepa) Bild: GEPA pictures/ M